Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 60 (1973)

Heft: 10: Schule und Suchtprobleme

Rubrik: Aktuelle Kurzmeldungen der "schweizer schule"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

monkey on one's back, to have a: etwas an Rauschmittel nötig haben
Muggles: Marihuanazigaretten
Needle candy: einspritzbare Droge
OD (overdose): Überdosis, die absichtlich eingespritzt wird, um einen besonderen «Flash» zu haben
Pack: eine Packung Heroin
Paper: Rezept
Peanuts: Barbiturate
Pep pills: Amphetamine, stimulierende Tabletten oder Kapseln
Pepper-uppers: Amphetamine
Pick-up: Stimulation durch Drogen
Pigs: Polizei
Pin-shot: Drogeneinspritzung
Pot: Haschisch oder Marihuana
Pothead: Marihuanaliebhaber
Prelus: Preludin (Amphetamin)
Purple-heart: Deckname für Stimulantien, meist Mischung aus barbiturathaltigen Schlafmitteln mit Amphetaminen
queue du dragon, chasser la: wörtl.: Schwanz des Drachen jagen, den Rauch einatmen, der entsteht, wenn man eine Mischung aus Heroin und Barbituraten auf ein Stück Aluminiumfolie legt und es mit einer Kerzenflamme erhitzt
Reefer: Haschischzigarette
Re-entry: Rückkehr zum Normalzustand nach einem LSD-Trip
Reise: LSD-Rausch
Reisebüro: Ort, wo man LSD erhalten kann
Säurekopf: LSD-Erfahrener, einer, der «Trips einwirft»
Sandoz's: LSD-Tabletten
Schmeck: Heroin
Schuß setzen, schießen: spritzen
Score: Drogenvorrat
Set: unmittelbare Erwartung im Hinblick auf das Drogenerlebnis
Setting: Faktoren, die den Verlauf und die Qualität des Drogenerlebnisses beeinflussen (Ort, Licht, Farben, Geräusche, Personen, Musik)
Shite: Haschisch
Smack: Heroin
sniffing: das Einatmen von Dämpfen zur Berauschung (Äther, Azeton, Benzin, Lösungsmittel, Klebstoff)
Snow (wörtl.: Schnee): jede Droge, die als weißes Pulver angeboten wird; auch Kokain
Speed: Drogen der Gruppe der Weckamine bzw. Amphetamine (Aufputscher oder Wachmacher)
Splim: Marihuana
Star dust: Kokain
Stick: eine Marihuanazigarette
Stoff: Sammelbezeichnung für Droqen
stone, to be: Nachphase der euphorischen oder depressiven Stimmung beim Haschischrauchen, sich im Zustand äußerer oder innerer Erregung befinden
STP: sehr stark wirkendes Halluzinogen (Tripdauer etwa 70–80 Stunden), starke Zusätze von Aufputschmitteln; ein Slang-Ausdruck für DOM, lang wirkendes Halluzinogen
straight: drogenfrei
Stuff: Narkotika, Drogen
Stup: Rauschgiftdezernat der Polizei
Sugar: Narkotika
Sweeties: Preludin
Sweet Lucy: Marihuana
Take: inhalierender Zug aus einer Haschischzigarette
Tea: Haschisch, Marihuana
Texas tea: Marihuana
tiger, to tame the (wörtl.: den Tiger zähmen)) den Opiumrausch auf sich wirken lassen
Travel agent: LSD-Lieferant
Trip: Reise; die Zeit, in der ein Drogeneinnehmer unter der Wirkung der Droge steht
trip, to take a: Dosis einer (halluzinogenen, psychotropen) Droge nehmen
Truck-drivers (wörtl.: Lastwagenfahrer): Amphetamine
turnen: Haschisch rauchen
Ups: Stimulantien
User: Drogengebraucher
Viper: abgebauter Süchtiger
Warm-gun: Spritze
White stuff: jedes Rauschgift in Pulverform

* Entnommen aus «Rauschdrogen-Mißbrauch durch Jugendliche» von O. P. Spandl, Auer Verl.

Aktuelle Kurzmeldungen der «schweizer schule»

CH: Erziehungsdirektoren berieten Probleme der inneren Schulkoordination

Die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren hat an einer Sitzung Anliegen der inneren Schulkoordination diskutiert. Im Vordergrund der Erörterungen standen Übertrittsmaßnahmen zugunsten von Schülern, welche den Kanton wechseln, der Fremdsprachen- und der Mathematikunterricht, die Lehreraus- und -fortbildung, Schulversuche und Reformen sowie Selektionsproble-

me. Nachdem die Mehrheit der Stände die neuen Bildungsartikel abgelehnt hat, müssen sich die Kantone über die Dringlichkeit der Koordinationsanliegen schlüssig werden.
Besonders eingehend wurde die Frage des Fremdsprachenunterrichts besprochen. Dieser Komplex, bei dem es u. a. um einen einheitlichen Beginn, um Lehr- und Lernziele sowie um die Ausbildung der Lehrer geht, wird von einer Expertenkommission bearbeitet. Die Diskussion der Erziehungsdirektoren zeigte, daß das Problem des frühen Fremdsprachenbeginns nicht überstürzt gelöst werden soll und daß auf die besondere Situation einzelner Kantone Rücksicht genommen werden muß.
Die Konferenz wurde ferner über die Bemühungen zur Zusammenarbeit auf dem Gebiet audiovisueller Hilfsmittel und der Medienpädagogik, vorgesehene Kurse zur Ausbildung von Berufswahllehrern sowie über die Verhandlungen mit deutschsprachigen Ländern auf dem Gebiet der Rechtschreibereform orientiert.
Die Erziehungsdirektoren tagten unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Ständerat Dr. H. Hürlimann, Zug. Bundesrat Hans Peter Tschudi nahm mit Mitarbeitern an der Konferenz teil. Als Gast folgte der Generalsekretär der Kultusministerkonferenz Westdeutschlands, Dr. K. Frei, den Verhandlungen.

CH: 45 Millionen Franken für Turnen und Sport

Für die sportliche Ausbildung sollen die eidgenössischen Räte einen Verpflichtungskredit von 45 Millionen Franken sprechen.
Das neue Bundesgesetz über die Förderung von Turnen und Sport, das nun gerade ein Jahr alt wurde, sieht unter anderem auch Beiträge des Bundes für sportliche Anlagen vor. Darunter fallen vor allem Turn- und Sportanlagen von regionaler Bedeutung, in besonderen Fällen auch von lokaler Bedeutung. Beiträge des Bundes wurden vor allem im Hinblick auf die Bedeutung des Anliegens und die Bedeutung größerer Leistungen, die das neue Gesetz den Kantonen abverlangt, vorgesehen.
Dieser Verpflichtung des Bundes soll nun der genannte Kredit, den der Bundesrat mit einer Botschaft, die zuhanden der eidgenössischen Räte verabschiedet wurde, entsprechen. Der Kredit soll für mindestens vier Jahre ausreichen, wobei natürlich die vom Baubeschluß herrührenden Auswirkungen eine genaue Disponierung erschweren.

BE: 6000 Studierende an der Universität

Im Wintersemester 1972/73 besuchten an der Universität Bern 6243 Studierende die Lehrveranstaltungen, nämlich 4847 Studenten und 1396 Studentinnen. 4188 Studierende stammen aus dem Kanton Bern; es folgen die Kantone Solothurn mit 366, Luzern 254, Aargau 171 und St. Gallen mit 140. Unter den *ausländischen Studenten* führt Deutschland mit 134 Studierenden vor der Tschechoslowakei mit 72, Finnland mit 54 und den USA mit 28 Studenten.

BE: Beginn des Langzeitschuljahres im Jura

Im Jura hat nach den Osterferien am Dienstag ein 16 Monate dauerndes Langzeitschuljahr begonnen, das den Schülern und Lehrern dieser Region den Anschluß an die waadtländische Schulkoordination ermöglichen wird. Nach seinem Abschluß am 14. August 1974 wird der Schulbeginn im Jura künftig auf den 15. August und nicht mehr wie bisher auf den 1. April angesetzt. Bereits dieses Jahr sollen die westschweizerischen Schulprogramme weitgehend in den jurassischen Klassen eingeführt werden. In der ersten Primarschulklasse kann bereits heute der Mathematikunterricht vereinheitlicht werden. Eine neue Methode im gleichen Fach wird nächstes Jahr in der zweiten Primarschulklasse eingeführt, wobei die Schüler der ersten Klasse mit einem neuen Fach «beglückt» werden sollen. Diese Umstellungen bedingen jedoch vermehrte Anstrengungen zur Umschulung des Lehrpersonals. Diesen Anforderungen kann durch den Besuch eines Weiterbildungszentrums für Lehrer entsprochen werden, das während dreier nacheinanderfolgender Jahre in drei Etappen Kurse für jedes Fach anbietet. Das Lehrangebot reicht über das Gebiet der Information und der Weiterbildung bis zur Vereinheitlichung der Schulprogramme.

FR: Kerzers will beim Frühjahrsschulbeginn bleiben

Seit 1967 hat die Gemeinde Kerzers einen Sonderstatus: Das Freiburger Schulgesetz schreibt den Herbstschulbeginn vor, in Kerzers aber beginnt das Schuljahr, wegen der engen Beziehungen dieser Gegend zu Bern, im Frühling. Dies soll nun geändert werden, damit man im Kanton zu einer einheitlichen Regelung kommt. Daß die Bevölkerung mit diesem Plan nicht einverstanden ist, zeigt die an einer von rund 300 Teilnehmern besuchten Versammlung ohne Gegenstimme verabschiedete Resolution für den Schuljahresbeginn im Frühling, worin der Freiburger Staatsrat aufgefordert wird, sich für eine Einigung auf eidgenössischer Ebene einzusetzen. Bis die Situation geklçrt ist, soll für den Schulkreis Kerzers von einer Umstellung abgesehen werden.

FR: Weitergehende Forderungen der Lehrerschaft

Der Primarlehrerverband, dem schon in Hinsicht auf seine über 1000 Mitglieder eine führende Rolle zukam, hat in einer ersten Stellungnahme dem Vorschlag der Kommission und des Staats-

rates ohne Begeisterung zugestimmt, verlangt aber eine Reihe von ergänzenden Bestimmungen. So soll namentlich 1974 eine nach Einkommensstufen differenzierte Anpassung in Richtung auf die schweizerischen Durchschnittswerte erfolgen. Ferner wünscht das Lehrpersonal ein zweites Einkommensmaximum, das die Unmöglichkeit einer weiteren Beförderung kompensieren soll, und die einkommensmäßige Gleichstellung der Lehrerinnen. Wie weit die Regierung diesen Forderungen entsprechen wird, steht noch nicht fest.

FR: Schulfreier Samstagnachmittag?

Auf der Staatskanzlei ist ein Initiativbegehren eingereicht worden, das drei freie Halbtage in den Primarschulen verlangt. Der Kanton kennt jetzt den freien Donnerstag. Die Initianten verlangen, daß die Schulkinder auch am Samstag nachmittag frei erhalten.

SO: Handwerklicher Unterricht für Knaben

Gemäß Beschluß der Solothurner Regierung wird im Schuljahr 1973/74 an acht bis neun Arbeitsschulen des Kantons versuchsweise Knaben der 1. und der 2. Klasse der Primarschule handwerklicher Unterricht im Umfang von zwei Lektionen wöchentlich erteilt. Der Unterricht umfaßt vor allem Flechten, Knüpfen, Modellieren, Papierarbeiten und Weben. Das Erziehungsdepartement wird ermächtigt, die Arbeitsschulen zu bezeichnen, an denen der Versuch durchgeführt werden soll.

SO: Der außerkantonale Schulbesuch von Solothurner Schülern

In einer mit insgesamt 934 Unterschriften versehenen Petition aus dem Bezirk Dorneck, welche auch die Unterstützung der Behörden genossen hat, ist der Solothurner Regierungsrat Ende Februar ersucht worden, seinen Beschluß vom 24. Januar über den außerkantonalen Schulbesuch durch Schüler aus der *Amtei Dorneck-Thierstein* in Wiedererwägung zu ziehen. Der Beschluß hatte unter anderem vorgesehen, daß der Kanton Solothurn das Schulgeld für Schüler, die in baselstädtische Mittelschulen neu eintreten, in Anbetracht der von Basel-Stadt erhobenen Forderungen – 6500 Franken pro Schüler und Jahr – nur noch während des Schuljahres 1973/74 ganz übernimmt und nachher lediglich noch bis zum Betrag, der beim Besuch einer basellandschaftlichen Schule zu entrichten wäre. Wie der Regierungsrat in seiner Antwort ausführt, ist er unter bestimmten Bedingungen zu einer *Überprüfung seines Beschlusses* bereit; er unterstützt jede regionale Zusammenarbeit, nicht aber eine Regelung, die einseitig ist, und er betont abschließend, er werde den Abschluß eines *multilateralen Schulabkommens* in der Nordwestschweiz nach Kräften fördern.

SO: Schluß mit der Diskriminierung der Lehrerinnen

Im Kanton Solothurn werden künftig weibliche Lehrkräfte den gleichen Lohn wir ihre männlichen Berufskollegen erhalten. Ausschlaggebend für die Revision des Lehrerbesoldungsgesetzes war der Umstand, daß mehr als 50 Prozent der Primarschullehrer weniger als 23 Jahre alt sind und die Klassen dieser Lehrkräfte am stärksten von der Abwanderung betroffen sind.
Außerdem sollen den Lehrkräften im ersten und zweiten Jahr nach der Patentierung erstmals eine Gemeinde- bzw. Kreiszulage von 10 Prozent und eine Teuerungszulage von 30 Prozent ausbezahlt werden. Das Jahresgehalt für Primarlehrerinnen und Primarlehrer wird somit im ersten Jahr 25 425 Franken, im zweiten Jahr 26 512 Franken betragen. Die Revisionsvorlage gelangt am 20. Mai zur Abstimmung.

SO: Schule für Sozialarbeit analysiert Spielplätze.

Ein Konzept für die Belebung der Kinderspielplätze will die Schule für Sozialarbeit Solothurn ausarbeiten. Eltern und Behörden sollen zur Realisierung kindergerechter Spielplätze mobilisiert werden. Im Rahmen einer Diplomarbeit werden mehrere Studenten auf verschiedenen Spielplätzen die Kinder beim Spielverhalten beobachten. Gleichzeitig wollen die Diplomanden die Kinder zu kreativem Spiel ermuntern.

AI: Frauen im Schulrat von Appenzell

Die ordentliche Schulgemeinde von Appenzell, an der erstmals die Frauen aktiv teilnehmen konnten, hat einer Erhöhung der Schulsteuer zugestimmt, hieß die Erweiterung des Schulrates auf sieben Mitglieder gut und wählte in der Folge erstmals zwei Frauen in eine Schulbehörde Appenzell-Innerrhodens.

SG: Über 500 Schüler an der Kantonsschule Sargans

An der Kantonsschule Sargans haben an der Schulschlußfeier 40 Lehrerinnen und Lehrer die Patente und 11 Schüler der höheren Handelsschule die Diplome aus der Hand der Schulleitung entgegennehmen dürfen. Die Schule, die auf ihr zehnjähriges Bestehen zurückblicken kann, wurde im abgelaufenen Jahr von 494 Schülern besucht. Das neue Schuljahr wird sie nach Ostern mit 530 Schülern beginnen.

SG: Gegen die Drogensucht im Kanton St. Gallen

Ein Rückgang der Rauschgiftwelle ist zwar bei den «leichten» Drogen festzustellen, dagegen zeichnet sich im Kanton St. Gallen eine *gefährliche Verlagerung in Richtung der «harten» Drogen ab.* Es hat auch eine Alters- und Schichten-

verlagerung stattgefunden. Drogen sind jetzt auch bei Jugendlichen im schulpflichtigen Alter zu finden, ferner sind sie in ländliche Bevölkerungskreise eingedrungen. Anderseits werden allmählich wissenschaftliche Forschungsergebnisse und Erfahrungen im Umgang mit Drogen und Drogensüchtigen bekannt.
Aus dieser Sachlage heraus gibt das Erziehungsdepartement zu Beginn des Schuljahres 1973/74 *Informationsmaterial* zum Drogenproblem an die Lehrerschaft der Volksschulen und der kaufmännischen und gewerblichen Berufsschulen sowie der Mittelschulen ab. Der Kanton betätigt sich aber auch aktiv auf dem Gebiet der *Behandlung und der Betreuung von Drogensüchtigen:* Regionale psychiatrische Beratungsstellen sind im Kanton im Aufbau begriffen, ferner unterstützt der Kanton mit einem jährlichen Betriebsbeitrag von 100 000 Franken eine Therapiestation von Drogenabhängigen in Unterrindal.

SG: Schulvereinbarungen zwischen St. Gallen und Appenzell A.-Rh.

Der St. Galler Regierungsrat hat der Vereinbarung zwischen den Kantonen Appenzell-Außerrhoden und St. Gallen über die Primarschulverhältnisse von Schönengrund und St. Peterzell zugestimmt. Die Vereinbarung ermächtigt die appenzell-außerrhodische Einwohnergemeinde Schönengrund und die sankt-gallische Schulgemeinde St. Peterzell, sich für die gemeinsame Führung einer Primarschule Schönengrund zu einem Zweckverband zusammenzuschließen.
Mit der Unterzeichnung der Vereinbarung über den Besuch des kantonal-sankt-gallischen Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen-Seminars in St. Gallen durch Schülerinnen aus Appenzell-Außerrhoden verpflichtet sich der Kanton Sankt Gallen, Schülerinnen aus Appenzell Außerrhoden unter den gleichen Bedingungen wie die eigenen Schülerinnen und ebenfalls ohne Bezahlung von Schulgeld aufzunehmen. Appenzell Außerrhoden bezahlt dagegen für jede Schülerin einen jährlichen Betriebskostenbeitrag.

SG: Das Ende einer einmaligen Lehrerdynastie in Mels.

Mit dem eben abgelaufenen Schuljahr ist in Mels eine einmalige Lehrertradition zu Ende gegangen. Lehrer Arthur Schmon trat nach 44jährigem Schuldienst im Kanton St. Gallen, seit 1936 in Mels, zurück. Damals hatte er seinen Vater, der von 1891 bis 1936 in diesem Sarganserländer Dorf unterrichtete, abgelöst. Von 1850 bis 1891 hatten bereits sein Großvater und von 1809 bis 1849 sein Urgroßvater in der Gemeinde Mels als Lehrer gewirkt. Die Tradition des Lehrergeschlechtes Schmon wird auch heute noch durch einen Sohn des Demissionärs in St. Gallen weitergeführt.

TG: 67 neue Lehrer

Zu den Prüfungen am Seminar Kreuzlingen sind 57 Schüler und 11 Teilnehmer des Jahreskurses angetreten. 67 Kandidaten haben die Prüfung bestanden. Von den neuen patentierten Lehrern treten 57 in den thurgauischen und 4 in den appenzellischen Schuldienst ein.

TG: Keine Dokumentation zur Lehrerbildung

Der Große Rat des Kantons Thurgau hat einen Antrag abgelehnt, nach dem die Regierung eine umfassende Dokumentation zu den im Kanton gegenwärtig aktuellen Fragen der Lehrerbildung vorlegen sollte. Er folgte damit dem Antrag der Regierung, die es ablehnte, die üblicherweise nur den Kommissionsmitgliedern ausgehändigten zusätzlichen Unterlagen auch allen übrigen Parlamentariern zur Verfügung zu stellen.

AG: Aargauer Lehramtsschule eröffnet

Im Rahmen einer schlichten Feier, der zahlreiche Behördevertreter und geladene Gäste beiwohnten, wurde kürzlich in Brugg-Windisch die Lehramtsschule des Kantons Aargau offiziell eröffnet. Diese Schule, die der Ausbildung von Primarstufen- und Sekundarlehrern gewidmet ist, ist in der höheren technischen Lehranstalt beheimatet. Wie sodann Regierungsrat Dr. Arthur Schmid in seiner Begrüßungsansprache betonte, bedeutete die Eröffnung dieser Schule für den Kanton Aargau sehr viel, nachdem beschlossen worden sei, dem Leitsatz der «Education permanente» auch im Aargau gerecht zu werden. «Durch die Ausbildung der Lehrer von heute wird das Wissen der Schüler von morgen beeinflußt», erklärte der regierungsrätliche Sprecher weiter.

AG: Drogen-Aufklärungskampagne im Aargau

Im Aargau wurde in Zusammenarbeit mit dem schweizerischen und dem aargauischen Apothekerverein in Rheinfelden eine großangelegte Aufklärungskampagne über Drogen gestartet. Die Wanderausstellung, die vor allem für die Schüler ab sechstem Schuljahr vorgesehen ist, soll in den neun größten Städten und Dörfern bis zum 4. Juli gezeigt werden. Die Aufklärungskampagne bildet den Mittelpunkt einer gesamtschweizerischen Aufklärungsaktion im Sinne der Information und der prophylaktischen Verhütung. Ergänzend zur Ausstellung wird eine Tonbildschau gezeigt, die auf die vielfältige Problematik des Drogenmißbrauchs hinweist. Im weiteren wird den Schülern eine von Fachleuten erarbeitete Broschüre abgegeben, die Auskunft über die Gefahren der Drogen gibt.

AG: Die Aargauer Hochschule für Bildungswissenschaften

Der Schweizerische Wissenschaftsrat ist der Auffassung, daß der Ausbau der Bildungsreform in der Schweiz einem dringenden Bedürfnis entspricht und durch Bewilligung zusätzlicher Mittel besonders zu fördern sei. Auf Grund dieser Feststellung, die sich auf eigene Untersuchungen über die dringlichsten Forschungsbedürfnisse in der Schweiz stützten, kommt der Wissenschaftsrat zum Schluß, daß bereits die Vorbereitungsstufe der geplanten Hochschule für Bildungswissenschaften in Aarau die Voraussetzungen zur Anerkennung als beitragsberechtigte Institution im Sinne von Art. 3 des Hochschulförderungsgesetzes erfülle.

VD: Stipendiengesetzgebung soll den andern Kantonen angepaßt werden

Die waadtländische Regierung will die kantonale Gesetzgebung über das Stipendienwesen und die Berufsausbildung den auf interkantonaler Ebene von den Erziehungsdirektoren ausgearbeiteten Richtlinien anpassen. Der Große Rat wird über eine diesbezügliche Vorlage zu beraten haben, die ein Ende der finanziellen Schranken beim Zugang zu höheren Studien vorsieht. Die neue Stipendienregelung soll jedermann eine intellektuelle und berufliche Ausbildung gemäß seinen Fähigkeiten und Interessen gewähren.

VS: Neuerungen im Walliser Schulwesen

Im Kanton Wallis gibt es für das Schuljahr 1973/74 zwei wichtige Änderungen: Der Schuleintritt wird gemäß Staatsratsbeschluß auf das sechste Altersjahr vorverlegt, und auf der Oberstufe wird durch die Einführung der Orientierungsklassen eine Anpassung an die Normen der Konkordatskantone erfolgen.

Damit die Vorverlegung reibungslos vor sich gehen kann, wurden genaue Richtlinien herausgegeben, so daß sukzessive innert sechs Jahren (Stichtag 30. September) alle Kinder von dieser Änderung erfaßt werden. Die obligatorische Schulpflicht beträgt für Knaben und Mädchen neun Jahre, die Schuldauer bis zur Maturität wird zwölf Jahre umfassen. Die Primarschule wird mit der sechsten Klasse abschließen, und ihr folgt die Orientierungsschule von drei Jahren. Die Orientierungsschule soll dem Schüler vor allem bei der Wahl der nachfolgenden Schule und des Berufes helfen. Sie ermöglicht die Erfüllung der obligatorischen Schulpflicht und bereitet vor auf die Mittelschulen, die Ausbildung durch die Berufslehre und auf die Spezialschulen.

GE: Ehrung von Prof. Piaget

Professor Jean Piaget von der Universität Genf ist von einer Jury, die in Paris unter dem Vorsitz von Friedensnobelpreisträger René Cassin tagte, einstimmig der Preis des «Instituts des Lebens» zugesprochen worden. Der Preis im Betrag von 250 000 Francs (175 000 Franken) wird für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Erziehung verliehen.

Jean Piaget wurde für seine bahnbrechenden Forschungen zur genetischen Entwicklung des Kindes und die Psychologie des Kindes sowie für seinen positiven Einfluß auf die Ausbildung von Erziehern ausgezeichnet. Der Jury gehörten außer René Cassin der Träger des Literaturnobelpreises und des Leninpreises Miguel Asturias und Unesco-Generaldirektor René Maheu an.

Umschau

Anliegen christlicher Erzieher

se. - Die 28. Jahresversammlung der Präsidentenkonferenz der katholischen Erziehungsinstitutionen der Schweiz in *Luzern* ließ erneut deutlich werden, wie wichtig grundsätzliche Aussprachen über die aktuellen Schul- und Erziehungsprobleme sind. Unaufhaltsame Wandlungen vollziehen sich nicht nur in der Wirtschaft, sondern ebenso sehr auf dem Schulgebiet. Hier zeichnet sich das immerwährende Problem zwischen den Staats- und den Privatschulen ab. Die vielfach explosionsartige Entwicklung auch auf dem Schulgebiet zwingt zu mancherlei Überlegungen, die man früher entschieden von sich gewiesen hätte. Zeitgemäße Anpassungen drängen sich auf, und sie müssen sinnvoll in die Gesamtschulkonzeption auch vom christlichen Standpunkt aus eingegliedert werden.

Rektor Josef Bannwart (Luzern) begrüßte das neue Mitglied Chanoine J. P. Parcellana (Pully-Lausanne). Er ersetzt den aus der Präsidentenkonferenz und aus dem Bildungsrat ausgetretenen bisherigen Vertreter der Schweizerischen Bischofskonferenz, Abt Leonhard Bösch (Engelberg). Dieser amtete mehrere Jahre auch als gewandter Vorsitzender der Kommission für Erziehung und Unterricht. Speziell willkommen geheißen wurde auch Dr. Alfred Stöcklin (Basel) als Präsident der Fachkommission 5/II der Synode 72 und Erziehungsdirektor Norbert Zumbühl (Stans). Nationalrat Dr. Alphons Müller-Marzohl (Luzern) und seine Helfer durften den besten Dank für ih-